Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Katja Breuer
Ausschussmitglied Martin Ehlers
Ausschussmitglied Helmut Möhle

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Gesche Marxfeld
Ausschussmitglied Sebastian Seidel

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Stellv. Ausschussvorsitzender Georg Berner-Waindok
Ausschussvorsitzende Helga Weinstock

Mitglied AfD-Fraktion

Ausschussmitglied Dr. Dr. Alfred Klinke-Mibert

Mitglied FDP-Fraktion

Beigeordneter Dr. Michael von Teichman

Vertretung der Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Coletta Theiß-Wessels

Stadtelternrat

Stimmberechtigter Sachverständiger Martin Burkhart (bis 17:00 Uhr)
Stimmberechtigter Sachverständiger Frank Hansmann (ab 17:00 Uhr)

Schülervertreter

Schülervertreter René Gommers

Arbeitnehmervertreter

Stimmberechtigter Sachverständiger Dieter Meisel

Vertretung der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Gabriele Runge

Gastgebende Schule

Schulleiter Herr Pommer

Verwaltung

Herr Feist
Herr Mertens
Herr Hofmann

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
2 Verpflichtung neuer Ausschussmitglieder und Genehmigung der Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen des Schulausschusses vom 17.11. und 01.12.2016
3 Genehmigung der Tagesordnung
4 Mitteilungen und Anfragen
4.1 Information durch die Oberschule Stadtmitte
4.2 Sachstand BBS Wilhelmshaven und OBS Stadtmitte
4.3 Information zum Bildungs- und Teilhabepaket
4.4 Information zu den "Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren Inklusive Schule" (RZI)
4.5 Mittagsverpflegung in den Schulen
4.6 Zusammenarbeit der allgemeinbildenden Schulen und der Berufsbildenden Schulen
4.7 Schülerbeförderung
4.8 Außengelände der Grundschule Wiesenhof
4.9 Gebäude Mühlenweg 61
4.10 SuPrA-Klasse

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit und Verpflichtung neuer Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende, **Frau Weinstock**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. **Frau Weinstock** verpflichtete anschließend den Vertreter des Stadtschülerrates **Herrn Gommers** und den Vertreter des Stadtelternrates **Herrn Hansmann** nach § 60 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) per Handschlag und belehrte sie über ihre Pflichten, insbesondere über die Pflichten aus §§ 40 – 42 NKomVG und aus § 30 Abgabeordnung (AO).

2 Genehmigung der Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen des Schulausschusses vom 17.11. und 01.12.2016

Die Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen vom 17.11. und

01.12.16 wurden einstimmig genehmigt.

3 Genehmigung der Tagesordnung

Herr Burkhart stellte für den Stadtelternrat den Antrag, die OBS Stadtmitte vor der Sitzung des Ausschusses zu besichtigen, da man noch nicht vor einer Besichtigung über die Schule sprechen solle. **Herr Mertens** erklärte, dass das Schulgebäude erst nach der Sitzung besichtigt werden sollte, da zzt. noch unterrichtet werde, was durch **Herrn Pommer**, Schulleiter der OBS, bestätigt wurde. **Herr Möhle** wies daraufhin, dass die Besichtigung kein Tagesordnungspunkt sei. **Frau Weinstock** schlug vor, im Rahmen des Tagesordnungspunktes „Sachstand BBS Wilhelmshaven und OBS Stadtmitte" die Besichtigung vorzunehmen.

Anschließend wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt.

4 Mitteilungen und Anfragen

4.1 Information durch die Oberschule Stadtmitte

Herr Pommer, Schulleiter der OBS Stadtmitte, stellte seine Schule mit den zzt. 625 SchülerInnen vor. Zunächst ging er auf die nach dem Umzug im Herbst 2016 noch nicht ausreichend zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ein und nannte dabei auch Mensa, Aula und Differenzierungsräume. So müsse die Schule z. B. den zzt. als Sitzungsraum genutzten Flurbereich als Speiseraum nutzen. Bezüglich der Umsetzung von Lösungen berichtete er von einer konstruktiven Zusammenarbeit mit GGS und dem Fachbereich Bildung und Sport, wünschte jedoch hierbei eine schnellere Umsetzung der Maßnahmen. Ein Standortvorteil sei die unmittelbare Nähe zur BBS.

Herr Pommer erläuterte ausführlich die an der OBS möglichen Abschlüsse (Förder-, Haupt, Real- und erweiterter Realschulabschluss) und die jetzigen Jahrgänge der Haupt-, Real- (in den Klassen 8 – 10, beide zweizügig) und Oberschulbereiche (in den Klassen 5 – 7, vierzügig) ein. Weiter führte er aus, würden an seiner OBS auch eine Vielzahl von Flüchtlingskindern und 38 Kinder mit förderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet. Zzt. gebe es drei Sprachlernklassen, die in Unterrichtscontainern untergebracht seien. Das Schulgebäude sei in Jahrgangsbereiche aufgeteilt, was auch der Orientierung der SchülerInnen diene. **Herr Pommer** verwies auch auf die Notwendigkeit, das Außengelände weiter zu gestalten.

Auf Nachfrage von **Herrn von Teichman** teilte **Herr Pommer** mit, dass die Zusammenarbeit mit den Grundschulen gut sei und Abgänge i. d. R. nur zur BBS erfolgen. Übergänge zum Gymnasium gebe es auch, jedoch sei dies für die SchülerInnen mit fortschreitender Schulzeit schwieriger; viele SchülerInnen blieben bis zur 10. Klasse und wechselten dann an ein Gymnasium.

4.2 Sachstand BBS Wilhelmshaven und OBS Stadtmitte

Zur BBS Wilhelmshaven und zur OBS Stadtmitte erläuterte **Herr Feist** ausführlich den aktuellen Sachstand und die noch offenen Bedarfe. Hierbei informierte er über

die weitere Nutzung von Räumen im Gebäude Paul-Hug-Str. 42 und der Sporthalle in der Bremer Straße. Er erklärte die Notwendigkeit zusätzlicher allgemeiner Unterrichtsräume unter Hinweis auf Inklusionskinder und die Beschulung von Flüchtlingen. Anschließend stellte **Herr Feist** die Planungen zur BBS Wilhelmshaven und die Varianten 1 und 2 zur OBS Stadtmitte vor und erklärte die Sporthallennutzungsbedarfe beider Schulen. Weiter gab er an, sei die Sanierung der Aula im Gebäude tom-Brok-Str. 15 in 2018/19 geplant.

Das weitere Vorgehen stellte **Herr Feist** wie folgt dar: Während der weiteren Maßnahmeumsetzungen werde das Gebäude Paul-Hug-Str. 42 durch die OBS noch bis Juli 2018 genutzt, die Nutzung der Lehrküche in der BBS an der Friedenstraße durch die OBS für den hauswirtschaftlichen Unterricht erfolge in den Jahren 2018-20.

Auf die Anlage „Vortrag_SchA_02022017_BBS_OBS“ wird verwiesen.

Frau Weinstock verwies auf die nächste Sitzung des BGGS (09.02.17) und warb um zahlreiches Erscheinen der Schulausschussmitglieder.

Frau Runge wies daraufhin, dass die Lehrküche der BBS zzt. voll besetzt sei. Nach ihrer Auffassung ließen die Schülerzahlen aktuell keine gemeinsame Nutzung von OBS Stadtmitte und BBS zu.

Herr von Teichman äußerte, dass der Beschluss zum Umzug der OBS zu früh erfolgt sei. Die räumliche Problematik sei nicht nur im Flüchtlingszuzug begründet. GGS stünden keine neuen Mittel zur Verfügung und das Festhalten am Standort Paul-Hug-Str. 42 zur weiteren Nutzung sei für die Schule unzumutbar.

Von **Herrn Möhle** folgte der Hinweis auf den gemeinsamen Antrag von Hauptschule Nogatstraße und Marion-Dönhoff-Schule zur Bildung der OBS im Stadtnorden. Die CDU-Fraktion wünschte damals, dass die OBS Stadtmitte ein Jahr später folgen sollte, während die Verwaltung die gleichzeitige Zusammenlegung beider Oberschulen favorisierte. Er verwies weiter auf die nicht erwartbaren Flüchtlingszahlen und den Umstand, dass auch in 2018 wahrscheinlich keine genügenden Finanzmittel zur Verfügung stünden. **Herr Möhle** bevorzugte zur OBS die voran geschilderte Variante 2 und begrüßte die Nutzung der Lehrküche im Gebäude Paul-Hug-Str. 42 und regt an, dort ggf. weiteren Unterricht stattfinden zu lassen.

Herr Ehlers erkundigte sich mit Hinweis auf die Ausschussprotokolle aus 2015 – dort sei die Drei- bzw. Vierzügigkeit genannt worden – warum nun die Schülerzahl so stark gestiegen sei. **Herr Feist** beantwortete dies mit dem Anteil der Inklusionskinder (welcher höher sei, als früher angenommen) und der ab Spätsommer 2015 umfangreich einsetzenden Zuwanderung.

Herr Burkhart fragte, warum in dieser Form der zeitliche Ablauf erfolgen solle, warum bei GGS nicht schon vor dem Umzug die Kosten ermittelt wurden, warum jetzt in der BBS die gemeinsame Lehrküchennutzung für möglich erachtet werde, warum die Schule mit wieder zwei Standorten auseinander gerissen werde und

warum seit zwei Jahren keine Mischkalkulation bei den Flüchtlingszahlen erfolge. Für ihn sei auch nicht nachvollziehbar, warum die Inklusionskinder nicht besser berücksichtigt werden konnten, seien die Zahlen dieser Kinder schon in deren Grundschulzeiten bekannt. Hinzu forderte **Herr Burkhart**, jetzt eine Lösung für die Mensa der OBS zu schaffen.

Von **Herrn Gommers** wurde angegeben, dass man umgezogen sei, um eben nicht mehr zwischen Schulstandorten wechseln zu müssen. Er wies daraufhin, dass am Schuljahresende 2016/17 die SchülerInnen ihre Abschlüsse in dafür nicht attraktiven Räumen erhalten werden.

Nach einstimmiger Rederechterteilung gab **Herr Hansmann** an, dass ganz klar die Forderung der OBS-Gründung aus der Politik, nicht von der Marion-Dönhoff-Schule erfolgte. Die Schulen hätten damals mit Blick auf die Erfüllung bestimmter Voraussetzungen zugestimmt. Die Voraussetzungen für ein vernünftiges Schulleben von Anfang an seien hier aber von der politischen Seite nicht erfüllt worden. Die daraus resultierend Konsequenzen seien nicht hinnehmbar.

Herr Hansmann erfragte die zu veranschlagenden Kosten für die BBS-Sporthalle, woraufhin **Herr Feist** die Summe von 3,2 Millionen € nannte, welche im Wirtschaftsplan von GGS für eine Zwei- bzw. Dreifeld-Halle eingestellt seien.

Die räumlichen Probleme, so **Herr von Teichman**, begründeten sich nicht nur mit der Zuwanderung oder den Inklusionskindern. Lehrküche, Mensa und Aula seien davon unabhängig nötig. Eine Umschichtung der Finanzen in die Schulen sei durchaus denkbar. Bezüglich der Finanzierung stimmte **Frau Weinstock** der Auffassung von Herrn von Teichman zu.

Herr Möhle gab an, dass die Kosten für die Zusammenlegung der Oberschulen sehr wohl ermittelt worden seien. Er führte aus, dass die Entscheidung für Oberschulen und BBS wirtschaftlich nicht vertretbar gewesen sei, so habe sich die Politik für die BBS entschieden. Hinzu verwies er auf die Vorgaben der Kommunalaufsicht.

Herr Ehlers fragte, warum Mittel der Aula-Sanierung in der Investitionsplanung veranschlagt seien. Nach seinem Verständnis müssten hierfür die Mittel der Bauunterhaltung bereit stehen.

Herr von Teichman hält die Lösung für denkbar, für Mensa und Lehrküche Container anzuschaffen und bittet die Verwaltung, dies zu prüfen. Hinzu regte er die Herrichtung der Aula aus Mitteln der Bauunterhaltung an. **Herr Feist** benannte die Vorlaufzeit mit sechs bis acht Monaten und die Kosten für diese Container im ersten Jahr mit ca. 270.000,-- €. Bei geringeren Kosten ab dem Folgejahr seien mithin in drei Jahren ca. 600.000,-- € zu veranschlagen. Die Zuständigkeit für die Entscheidung, die Mittel aus der Bauunterhaltung oder dem Investitionsbereich zu entnehmen, so **Herr Feist**, liege bei GGS.

Anschließend führte **Herr Feist** auf, würden über das Jahr verteilt in 2017 nach der Quote des Königsteiner Schlüssels 245 Flüchtlinge Wilhelmshaven zugewiesen.

Dabei erfolge keine Altersangabe, weshalb noch kein Rückschluss auf die Anzahl der Schulkinder möglich sei. Er erklärte, dass der Familiennachzug und der Querzuwanderung nicht planbar seien. Dabei führte er aus, dass i. R. der Querzuwanderung viele Flüchtlinge aus den Ballungszentren nach Wilhelmshaven zuziehen. Es könne beschlossen werden, mit kalkulatorischen Größen, ggf. dem Mittelwert aus Minimal- und Maximalannahme, Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Dann müssten auch die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

An der OBS Stadtmitte, so **Herr Feist**, würden die SchülerInnen die allermeiste Zeit an einem Standort verbringen. Die Übergangszeit sei für den Hauswirtschaftsunterricht nötig. Positive Effekte der Zusammenlegung seien deutlich spürbar. Von **Herrn von Teichman** wurden diese positiven Effekte bestätigt, er gab aber auch an, dass es ebenso negative Effekte gebe.

Erneut plädierte unter Verweis auf die Unterrichtscontainer an der Marion-Dönhoff-Schule **Herr von Teichman** für die Containerlösung bei Mensa und Lehrküche, woraufhin **Frau Weinstock** um Abgabe eines Meinungsbildes bat.

Herr Ehlers erbat vor einem Votum um Kostennennung, woraufhin **Herr Feist** mitteilte, dass die von ihm genannten Zahlen nicht auf einer Ausschreibung, sondern auf einer Marktsondierung beruhen.

Herr Seidel erfragte evtl. Synergieeffekte an der OBS Stadtmitte. **Herr Pommer** gab an, dass schon die Vorteile des neuen Standortes überwiegen, nur für die SchülerInnen, welche zur Paul-Hug-Straße pendeln müssten, sei dies nicht der Fall.

Herr Feist teilte mit, dass in den letzten Jahren 40 Millionen € in die Schulentwicklungsplanung investiert wurde und erinnerte u. a. an die Maßnahmen in der IGS sowie in den Grundschulen Stadtmitte und Rheinstraße.

Aus dem Jahresabschluss von GGS zitierte **Herr von Teichman** die Abführung von 4 Millionen € in den Kernhaushalt. Finanzielle Mittel seien also vorhanden. Die Aula der OBS Stadtmitte müsse in Schwung gebracht werden. Auch er bat um ein Votum für eine Prüfung der Container-Lösung. **Herr Feist** wies daraufhin, dass der Prüfauftrag an GGS gerichtet werden müsse. **Frau Weinstock** gab an, dass diese Lösung sicherlich im BGGS erörtert werde und in der nächsten Sitzung des Schulausschusses hierüber berichtet werden könne.

4.3 Information zum Bildungs- und Teilhabepaket

Herr Feist informierte umfangreich zum Bildungs- und Teilhabepaket: Dabei führte er u. a. den Kreis der Anspruchsberechtigten, die einzelnen Leistungen und die Organisation auf. Hinzu folgte ein Vergleich der Leistungen aus dem Jahr 2011 und dem Zeitraum 2015/16.

Auf Frage von **Herrn von Teichman** zur Zertifikation der Lernförderangebote antwortete **Herr Feist**, dass es hierzu keine gesetzliche Regelung gebe, aber in Wilhelmshaven auf die Qualifikation der pädagogischen MitarbeiterInnen geachtet wer-

de.

Mit Blick auf ein vereinfachtes Verfahren fragte **Herr Dr. Dr. Klinke-Mibert**, ob der Eigenanteil zur Mittagsverpflegung direkt in der Mensa bezahlt werden könne. Rechtlich sei dies nicht möglich, so **Herr Feist**.

Zur Unterstützung der Teilhabe im musikalischen und kulturellen Bereich antwortete **Herr Feist** auf die Frage von **Herrn Hansmann**, dass der monatliche Betrag von 10,-- € auch kumuliert werden könne.

Auf die Anlage „Vortrag_BuT_SchA_02022017“ wird verwiesen.

4.4 Information zu den "Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren Inklusive Schule" (RZI)

Zu den RZI informierte **Herr Mertens**: Er gab an, dass ein RZI die Schulen unterstützen solle und ging dabei auf die Ziele, Aufgaben, Organisation und die räumliche Unterbringung ein. Hinzu erklärte **Herr Mertens**, dass seitens des Landes kein Antrags- oder Interessenbekundungsverfahren stattfand.

Auf die Anlage „Vortrag_RZI_SchA_020217„ wird verwiesen.

Frau Weinstock befand, dass die RZI schon vor der Einführung von Inklusion hätten eingerichtet werden müssen.

Das Votum des Schulausschusses für die Teilnahme an der formlosen Interessenbekundung beim Kultusministerium wurde von **Herrn Feist** erbeten, da sich der Schulträger einbringen wolle. Auf Nachfrage von **Herrn Hansmann** gab er an, dass der Schulträger den Austausch mit dem Landkreis Friesland, aber kein gemeinsames RZI wünsche und sich zzt. nicht ausreichend Förderkräfte auf dem Arbeitsmarkt befinden. **Herr von Teichman** hielt die Einrichtung von RZI für ein bürokratisches Aufblähungsinstrument. Wichtiger sei für ihn die konkrete Unterstützung in den Schulen.

Einhellig wurde durch den Schulausschuss das Votum für die Teilnahme an der formlosen Interessenbekundung erteilt.

4.5 Mittagsverpflegung in den Schulen

Herr Dr. Dr. Klinke-Mibert wünschte die unregelmäßige Kontrolle des Schulessens nach den neuestens wissenschaftlichen Erkenntnissen. **Herr Feist** gab an, hierzu mit dem Zweckverband Verterinäramt JadeWeser Kontakt aufzunehmen. **Herr von Teichman** zeigte sich überzeugt, dass das Schulessen einwandfrei sei und **Herr Ehlers** berichtete, dass das Veterinäramt regelmäßig Prüfungen vornehmen würde. **Herr Mertens** erläuterte, dass bei Ausschreibungen zur Mittagsverpflegung die Einhaltung von Qualitätsstandards eingefordert werde.

4.6 Zusammenarbeit der allgemeinbildenden Schulen und der Berufsbil-

denden Schulen

Herr Dr. Dr. Klinke-Mibert erkundigte sich, in welchem Maße die allgemein bildenden Schulen mit den Berufsbildenden Schulen verzahnt seien, z. B. mit Bezug auf schulmüde SchülerInnen. Als Beispiele hierfür zählte **Herr Feist** unter kurzer Erläuterung die Berufseinsteigerklassen und die Produktionsschule an der BBS sowie die SuPrA-Klasse der Oberschule Sande auf. **Herr Dr. Dr. Klinke-Mibert** schilderte Beispiele, bei denen parallel zur schulischen Ausbildung auch handwerkliche Ausbildung gewährt werde.

4.7 Schülerbeförderung

Frau Marxfeld berichtete von einer Information im Jugendparlament, wonach eine Zuzahlung vom Land i. R. der Schülerbeförderung nun an die Kommunen und nicht mehr den Beförderungsunternehmer gezahlt werde und regte zu überlegen an, betroffenen Eltern eine Zuzahlung zu den Kosten für die Busfahrkarten zu leisten. **Herr Feist** kündigte an, Herrn Rademacher, Geschäftsführer der Stadtwerke-Verkehrsgesellschaft GmbH, darauf anzusprechen und ihn ggf. hierzu um Vortrag im Ausschuss zu bitten. Eine Information bereits zur kommenden Sitzung wird von **Herrn Hansmann** gewünscht.

4.8 Außengelände der Grundschule Wiesenhof

Herr Dr. von Teichman teilte mit, dass seitens GGS an einer Beseitigung des Näseproblems im Außenbereich der Grundschule Wiesenhof gearbeitet werde.

4.9 Gebäude Mühlenweg 61

Zum Gebäude Mühlenweg 61 berichtete **Herr von Teichman**, wolle GGS die Sanierung in Angriff nehmen. Mit dem Sanierungsbeginn könne aber noch nicht im Jahr 2018 gerechnet werden.

4.10 SuPrA-Klasse

Herr Möhle fragte an, ob inzwischen das neue Konzept für die Fortführung der SuPrA-Klasse vorliege. Ein neues Konzept sei noch nicht bekannt, weshalb **Frau Weinstock** bekundete, sich mit dem Schulleiter der OBS Sande, Herrn Vogt, in Verbindung zu setzen.

B Nichtöffentlicher Teil